



In diesem Heft

Dr. Pia Aumeier Monatsbetrachtung	146
Dr. Pia Aumeier & Jürgen Schwenkel Durchzählen bitte	151
Franc Šivic Slowenien Gastgeber des 3. Apimondia Apitherapie-Forums	154
Siegfried Kersten Der Garten ruft	155
Reinhard Schuldt Steuern in der Freizeitimkerei	156
Matthias Wriedt Berufsausbildung zum Imker/in	157
Ulrich Gansewig Landschaft, Stadt, Berufe...	158
Matthias Wriedt Imkerstraße in Preetz	159
Joachim Funk Preetzer Imker präsentieren sich...	160
Imker-Kids	161
Der D.I.B. informiert	162
Mitteilungen des Landesverbandes 505. Rundbrief	164
AFB-Sperrbezirke	169
Belegstellen Hinweise LV Hamburg informiert	170 171
Arno Bederke Kalenderblatt Mai 2010	171
Persönliche Nachrichten	172
Schulungen	173
Termine/ Veranstaltungen	175
Versicherungsschäden	176
Anzeigen	177

Titelfoto: Franc Šivic

Typische slowenische Landschaft im Frühling – das Foto ist in Montpellier von der Apimondia mit einer goldenen Medaille prämiert worden.

Beilagenhinweis:

Der Gesamtauflage liegt eine Beilage der Firma Kellmann, 39576 Stendal bei.

Weiselfarbe: 2010 - blau
2009 - grün
2008 - rot

Monatsbetrachtung für Mai

Von Dr. Pia Aumeier, Am Dornbusch 8, 44803 Bochum,
E-Mail: Pia.Aumeier@rub.de, Tel. 0170 / 3 17 59 32

Spontan improvisieren oder planvoll agieren? Königinnenaufzucht und Ablegerbildung zur Schwarmzeit

Wem ist das noch nicht passiert? Bei der regelmäßigen Durchsicht zur Schwarmzeit ist ein Volk verdächtig bienenarm oder es fehlt jede Spur von Eiern. Der Schwarm (oder zumindest die Königin) ist weg! Sind Weiselzellen vorhanden (z.B. Nachschaffungszellen wie auf Abb. 1), überlässt der Wagemutige das Volk sich selbst. Wer seine Bienen aber sicher behalten will, der teilt sie in Ableger auf: je eine Futterwabe, ein Brutbrett mit etwa 4000 verdeckelten Brutzellen, mindestens einer Weiselzelle und 1000 ansitzenden Bienen (wie Bienen- und Brutzellzahl einschätzen? siehe Artikel „Durchzählen bitte!“ auf Seite 151, sind bis Mitte Mai genug. Mit kleinem Flugloch außerhalb des Flugradius (2 km) aufgestellt und wenn nötig gefüttert, entstehen daraus überwinterungsfähige Völker. Besser durchdacht und geplant verläuft die Ablegerbildung jedoch weitaus weniger Nerven aufreibend...

Ablegerbildung für Faule – aus 1 mach 2

Sind Sie zu faul um allwöchentlich Schwarmkontrollen durchzuführen und eventuell bei einzelnen Völkern mehr-

fach Schwarmzellen zu brechen? Dann vorstellen Sie bei Flugwetter das Volk um einige Meter und platzieren es auf einem neuen Boden. Beim nächsten Ausflug werden seine Flugbienen an den ursprünglichen Platz zurückkehren...und dort auf den bekannten Boden mit einer neuen Zarge stoßen. Hinter eingegengtem Flugloch enthält sie eine Futter- und eine Wabe mit offener Brut. Genug, um sich eine Königin nachzuziehen. Der Nachteil dieser Fluglingsbildung: beide Volksteile bringen deutlich weniger Honig.

Ablegerbildung für etwas weniger Faule – aus 1 mach bis zu 3

Wer VOR Einsetzen der Schwarmlust schonend schröpft, der dämpft nicht nur den Schwarmtrieb, sondern kann zwei Ableger aus jedem starken Wirtschaftsvolk gewinnen. Und das ohne Minderung des Honigertrags! Und so wird's gemacht: Entnommen werden Brutbretter mit ansitzenden Bienen. Sie sind bei den regelmäßigen Kippkontrollen schnell ausgemacht: sie fallen durch verdeckelte Brutzellen bis an die Rähmchenunterkante auf.

Baurahmen und Volksstärke geben Auskunft über die richtige „Dosierung“ der Schröpfung: Ist der Baurahmen in nur 3 Tagen ausgebaut und bestiftet, und füllen die Bienen nach Einstellung des Flugbetriebes beide Brutraum-



Abb.1: Nachschaffungszellen ragen direkt aus dem Brutnest hervor. Wer sie in gnädiger Unkenntnis ebenso wie Schwarmzellen bricht, nimmt seinem Volk meist die letzte Chance auf eine neue Königin.



Abb.2: 6 Völker am Stand genügen um professionell Königinnenaufzucht und Ablegerbildung zu betreiben (rechte Seite).

zargen und als Traube den Gitterboden, so können in der Regel gleich zwei Brutbretter entnommen werden. Mittelstarke Völker liefern in der zweiten Aprilhälfte nur ein Brutbrett, können jedoch Anfang Mai meist ein zweites entbehren. Jede geschröpfte Brutwabe wächst (wenn wie oben beschrieben behandelt) problemlos zu einem überwinterrungsfähigen Ableger. Wissenschaftlich belegt ist inzwischen: stärker gebildete Brutableger brüten mehr, produzieren in dieser Brut aber auch mehr Varroa-Milben, verbrauchen mehr Futter, und wintern letztlich doch nicht stärker ein! Bei der frühzeitigen Ablegerbildung ist weniger also mehr!

Ablegerbildung für Professionelle – gezielte Auslese

Kompliziert scheint es für den zu werden, der nur Königinnen ausgewählter Herkünfte heranziehen möchte. Larven, Zellen, oder geschlüpfte Jungköniginnen werden von Ablegern nur sicher angenommen, wenn die eigene Brut verdeckelt und

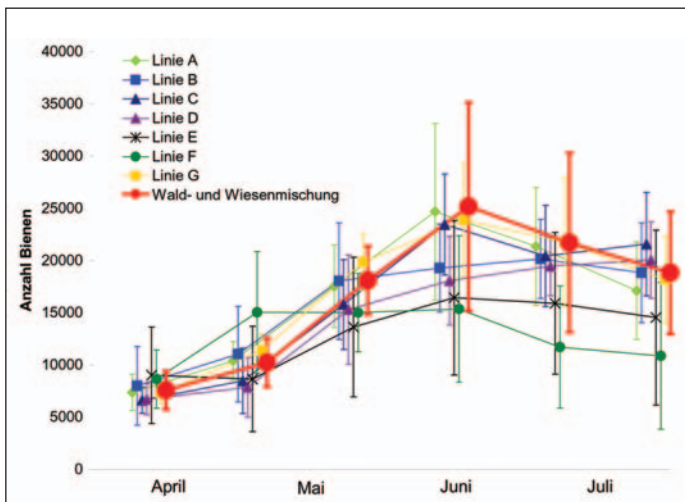


Abb.3 Vergleich der Volksstärken einer „Wald- und Wiesen-Herkunft“ mit Völkern vorselektierter Zuchtlinien aus 7 deutschsprachigen Bieneninstituten: die Herkunft hatte keinen Einfluss auf die durchschnittliche Volksstärke oder den Honigertrag!

alle Nachschaffungszellen gebrochen sind. „Professionelle“ machen es noch diffiziler: von A wie Anbrüter über Belegstelle, Buckfast, Carnica, Cubitalindex...bis hin zu Vaternolk, Zuchtlatte und Zusetzkäfig...ganze Bücher sind gefüllt mit Methoden zur Königinnenzucht. Entsprechend hart prallen die Meinungen über „die richtige Technik“ oder „die richtige Biene“ aufeinander...fassungslos beäugt von den meisten Jungimkern – und vielen entmutigten Erfahrenen.

Dabei kann es so einfach sein:

Schon mit nur 6 Wirtschaftsvölkern kann jeder unter sparsamstem Einsatz von Material (=Geld) und Zeit (=Geld) aus den geschröpften Brutbrettern ein starkes Pflegevolk erstellen, darin gesunde Königinnen aufziehen lassen und sie dann in bis zu 20 Begattungsvölkchen aufteilen. Im Vergleich zu einfachen Brutwabenablegern entstehen aus der gleichen Menge an Brut und Bienen doppelt so viele Jungvölker (Überblick siehe Abb.2).

Arbeitsset für Anfänger

100006b

Anfänger können mit diesem Arbeitsset sofort loslegen! Sie können dieses und weitere Anfängersets bequem auf unserer Webseite kaufen. Bitte vergessen Sie nicht bei der Bestellung Ihre Kleider- und Handschuhgröße anzugeben.

Inhalt:

- Swienty Jacke mit Schleier
- Lederhandschuhe
- Edelstahl Smoker
- Rippentabak 1kg
- Zündwürfel für Smoker
- Stockmeissel lang

79,00 € + 5,50 € DHL

Vergessen Sie nicht unseren Tag der Offenen Tür am 8. Mai!

swienty

... for better honey

Swienty A/S
Hørtoftvej 16, Ragebøl
DK-6400 Sønderborg (bei Flensburg)
Laden-Öffnungszeiten: 12.00-16.00

www.swienty.com
shop@swienty.com
Tel. (+45) 7448 6969



Abb.4a und b: Lammfromm ganz ohne Selektion! Diese südafrikanischen „Killerbienen“ ließen sich mit wenig Rauch und gutem Zureden aus einem Dachvorsprung in eine Beute umquartieren.

Ist auch nur ein geeignetes (=sanftmütiges) Volk am Stand, kann von ihm nachgezogen werden (Abb. 3 und 4). Die einzelnen Schritte werden nachfolgend beschrieben und mit einer Bilderserie veranschaulicht.

Königinnenaufzucht und Ablegerbildung in einem Rutsch

GESTARTET WIRD ENDE APRIL BIS MITTE MAI mit 9 geschröpften Brutbrettern à 4000 verdeckelte, etwas offene Brut und 1000 Bienen (Abb.5). Sie werden mit einer Futterwabe versehen als Sammelbrutableger außerhalb des Flugradius der geschröpften Völker aufgestellt. Dabei keine Königin mitnehmen! Wer sie nicht suchen will, nutzt die Sauglingsmethode, setzt also die bienenleeren Brutbretter für 1-2 Tage über Absperrgitter auf ein starkes Volk.

9 TAGE SPÄTER ist alle Brut verdeckelt. Im Durchschnitt sind bereits 9 Zwölftel der verdeckelten Brut (=3000 Bienen pro Wabe) geschlüpft. 30.000 junge, pflegebereite Bienen sitzen dicht gepackt und arbeitslos (Abb.6). Sie machen den Sammelbrutableger zum idealen Pflegevolk für die Königinnenaufzucht.

Wer faul ist wie ich und zügig arbeitet, setzt möglichst kleine Larven direkt am Volk in Plastik-Weiselnapfe um (Abb.7 Autor Friedrich Pohl). Untersuchungen zeigen: je stärker das Pflegevolk und je jünger seine Bienen, desto höher die Annahmequote. Unbedeutend sind hingegen das Material der Weiselzelle (Wachs oder Plastik, Abb.8 Autor Friedrich Pohl), eine „Bespeichelung“ der Zelle durch Bienen, die Verwandtschaft der Larven mit den Pflegebienen oder eingebrachter Futtersaft (=„feuchtes Umlarven“). In ein kühlendes feuchtes Tuch eingeschlagen, überstehen die

Larven sogar schadlos 2-stündige Autofahrten. Einzig „Knauser“ haben mit Rückschlägen bei der Annahme zu rechnen: Duftspuren der Vorgängerin können bei mehrfach eingesetzten Weiselnapfchen die Pflegebienen zu verfrühter Verdeckelung veranlassen (Abb.9 Autor Peter Rosenkranz).

Direkt vor Einsetzen des belarvten Zuchtrahmens an Stelle einer brutfreien Wabe in die Beutenmitte werden alle(!) Nachschaffungszellen gebrochen. Um auch gut „getarnte“ nicht zu übersehen (Abb.10), wird die rammelvolle Zarge auf einem umgedrehten Blechdeckel beiseite gestellt. Eine Zarge mit Futterwaben auf den Beutenboden platzieren, darauf eine Leerzarge, in die nun die Waben bequem abgeschüttelt, auf Weiselzellen untersucht und eingehängt werden. Die Futterwaben schaffen Platz für die zahlreichen Bienen. Sind sie nur halb gefüllt, wird der



Abb.5.

Abb.6.



Abb.7.

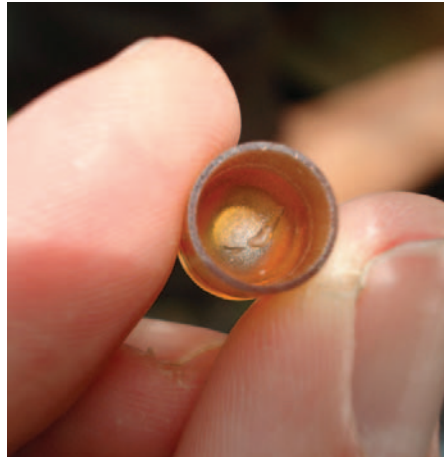


Abb.8.



Abb.9.

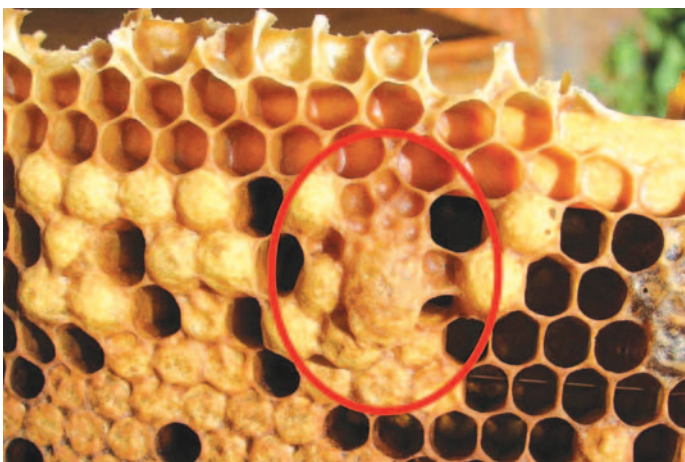


Abb.10.



Abb.11.

Verbau des Zuchtrahmens bei Tracht wirkungsvoll gemindert (Abb.11 Autor Matthias Wach).

VERSCHULT werden die Weiselzellen FRÜHESTENS 4, SPÄTESTENS 10 TAGE NACH DEM UMLARVEN zusammen mit je 4-6 Begleitbienen (Abb.12 Autor Friedrich Pohl). So sind sie vor sich und vor dem Abschwärmen

aus dem starken Pflegevolk geschützt. In ihrer mittleren Puppenphase sollen Königinnen besonders stoßempfindlich sein...meine wilden Autofahrten haben sie trotzdem immer überstanden. Der Zuchtrahmen bietet nicht für jede Weiselzelle in ihrem voluminösen Käfig Platz. Die Überzähligen schlüpfen genauso gut auf den Rähmchenoberträgern „in der Horizontalen“ (Abb.13).

Der Deckel der Hohenheimer Einfachbeute hat eine passgenaue Aussparung.

21 TAGE NACH SCHRÖPFUNG der Brutwaben wird das Pflegevolk ZUM HEIMATSTAND ZURÜCK gewandert und in bis zu 20 Begattungsvölkchen aufgeteilt: Für jedes eine Beute bereitstellen. Dann je eine bienenbesetzte Wabe mit 15%iger Milchsäure gegen



Abb.12.

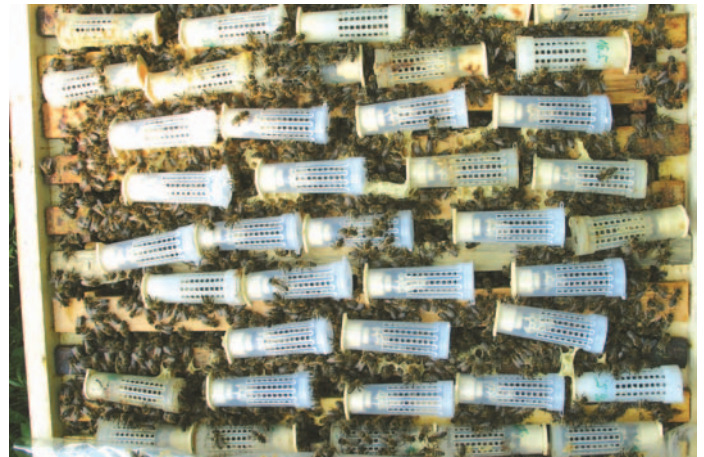


Abb.13.



Abb.14.

Varroa einsprühen (Abb 14), an eine Beutenwand hängen, daneben ein leeres gedrahtetes Rähmchen, daneben eine Futterwabe. Wichtig: Das Flugloch mit einem Schaumstoffstreifen bis auf eine Bienenbreite an der Beutenwand einengen (Abb.15). Das schützt wirkungsvoll gegen Räuberei. Fluglochkeile tun das nicht! Sodann je eine frisch geschlüpfte Königin einfach zulaufen lassen, die Damen kennen sich. Wer sich nicht an den korrekten Zeitplan hält, muss sich nicht wundern wenn die länger gekäfigten Königinnen beim Öffnen davon fliegen oder kopfüber in ihrer Zelle verhungert sind, wo sie versucht hatten den eingetrockneten Futtersaft zu erreichen. Wer viel zu transportieren hat, logiert je eine Bienen-, eine Futterwabe und eine Königin in den platzschonenden Viererboden. Fortsetzung folgt im Juni....



Abb.15.

Checkliste:

DAS können Sie sich im Mai schenken!

- Zuchtstoff-Gewinnung mit Bogenschnitt, künstlichen Stecksystemen, gesperrter Königin etc.. Umständlich oder teuer. Wer sich mit dem Umsetzen kleinster Larven schwer tut kann a) seine Frau, Kinder oder Enkel einspannen, b) die „Strumpfhosentechnik“ anwenden: Brut passender Größe aus einer Wabe mit sanftem handwarmem Wasserstrahl ausspülen. Dabei ein Stück schwarzer Damenfeinstrumpfhose als Auffangsieb verwenden. Nun sind die Larven leicht zu erkennen und umzusetzen.
- Weiselnäpfchen selbst gießen, putzen, auslecken lassen oder feucht umlarven. Für die Annahemequote unbedeutend.
- Brutlose Waben suchen, hochhängen, Anbrüter, Starter, Finisher. Entweiseln eines Wirtschaftsvolkes vor Trachtende. Pflegevölker lassen sich schonender und einfacher bilden.
- Aufstecken geöffneter Verschulkäfige auf frisch belarvte Zellen um Verbau zu mindern. Es entstehen winzige Königinnen durch schlechte Pflege.
- Endpflege im Brutschrank. Niemand kann es besser als die Bienen.
- Der Ablegergröße „angepasste“ oder spezielle Paarungskästen verwenden. Lohnender Einsatz nur für Vermehrungsbetriebe. Im Baum gibt's auch keinen Schied. Wer Begattungsvölkchen im Standmaß bildet, hat keine Spezial-Waben zu entsorgen oder nutzloses Gerümpel.
- Drohnenvölker für eigene Begattung am Stand halten. Varroa-Fabriken. Gesunde Männer gibt es überall!
- Biometrische Daten bei Bienen erfassen. Für die Volksentwicklung so unbedeutend wie Beuten- oder Rähmchenmaß.
- Rückstände, Resistenzen. Jungvölker mit organischen Säuren behandeln!
- Zuchtfortschritte an eine („reine“) Rasse knüpfen. Gekörtes Material zum Einsatz in jedem Ableger propagieren. Erfolge in der Standbegattung ausschließlich der Partizipation an „leistungsgeprüften“ Königinnen zuschreiben. All dies ist unbewiesen und unglaublich, betrachtet man die „Sicherheit“ von Belegstellen, mangelnde Qualität vieler Zuchtköniginnen und Variabilität in unselektierten Populationen. Wer bei ausreichender Völkerzahl hart ausliest auf
 1. Sanftmut (=1 Stich pro Jahr bedeutet Ausschluss),
 2. Schwarmlust (Nulltoleranz) und 3. Honigertrag, erhält Bienen wie ich: Manchen „Rotarsch“, Abstammung unbekannt und trotzdem erste Sahne!
- Aus Angst um Gesichtsverlust Unverständliches nicht kritisch hinterfragen!

Seien sie unbequem! Nur das bringt uns weiter!